



## PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

### Deutliches Signal aus Deutschland auf dem Global-Health-Parkett M8 Alliance der Medizin besteht erste Bewährungsprobe auf dem World Health Summit.

*Berlin, 29. Oktober 2009.* Mehr als 700 hochkarätige und prominente Meinungsbildner aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft berieten sich vom 15. bis 18. Oktober 2009 in Berlin zu Themen, die in den nächsten zehn Jahren die medizinische Forschung und Gesundheitsversorgung weltweit beschäftigen werden. Die aus mehr als sechzig Ländern angereisten Teilnehmer bewerteten den Summit als großen Erfolg.

#### Zusammenfassend lässt sich Folgendes festhalten:

- **Gründung der M8 Alliance** als weltumspannendes akademisches Netzwerk
- **Anspruch:** Umsetzung der UN-Charta „Gesundheit ist ein universelles Menschenrecht“
- **Herausforderungen** der globalen Gesundheit: Zugang zu medizinischer Versorgung, Pandemien und Infektionskrankheiten, Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, alternde Gesellschaften, Umstrukturierung und Finanzierung der Gesundheitssysteme
- **Geteilte Meinungen** hinsichtlich der Anwendung und Umsetzung der personalisierten Medizin
- **Kritik:** Zu viel Regulierung in der klinischen Forschung
- **Lösungswege:** Koordiniertes Handeln von Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen mit Politik und Wirtschaft
- **Ergebnis:** Globale Gesundheit ist umsetzbar

#### Handlungsbedarf

Alle Akteure des Gesundheitswesens sind dem Aufruf, am World Health Summit teilzunehmen, gefolgt. „Wir haben erkannt, dass gehandelt werden muss, um die Herausforderungen zu bewältigen, und wir wollen gemeinsam „Gesundheit für alle“ erreichen. Die Umsetzung des in der UN-Charta verankerten Grundrechts des Menschen auf Gesundheit können wir nur umsetzen, wenn alle an einem Strang ziehen“, so Professor Detlev Ganten, Präsident des World Health Summit, Charité. „Das Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Gesundheitsstandards lässt sich ohne internationale und sektorübergreifende Zusammenarbeit nicht verwirklichen.“

#### Koordiniertes Handeln unerlässlich

„Uns ist bewusst, dass ein erstes Zusammentreffen nicht zu verbesserter globaler Gesundheit führen kann und dass dieses Ziel überhaupt sehr ehrgeizig ist. Dies ist nur langfristig möglich und nur dann, wenn die globalen Akteure noch besser und nachhaltig koordiniert handeln“, sagte Ganten. „Wir stehen vor enormen medizinischen und strukturellen Herausforderungen. Keine Akteursgruppe kann diese Herausforderungen allein bewältigen, natürlich auch wir Wissenschaftler nicht, aber die akademische Medizin muss dabei mehr Verantwortung übernehmen.“

#### Rückkehr Deutschlands auf das internationale Global-Health-Parkett

„Zu lange war Deutschland fast unsichtbar auf dem Feld der globalen Gesundheit. Der Diskurs wird fast ausschließlich von angloamerikanischer Seite geführt“, so Richard Horton, Chefredakteur des Lancet.

„Daher ist der World Health Summit außergewöhnlich. Deutschland hatte einst eine weltweite Reputation im Bereich der Medizin. Dies war so bemerkenswerten Persönlichkeiten wie Virchow, von Behring, Koch, Ehrlich, Kossel, Warburg, Hain oder Krebs zu verdanken.“

Summit Presidents  
Detlev Ganten  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Axel Kahn  
Université Paris Descartes

Executive Secretary  
Dr. Mazda Adli  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
T +49 30 450570003  
E [mazda.adli@charite.de](mailto:mazda.adli@charite.de)

Hosted by  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Organized by  
K.I.T. Group  
[www.worldhealthsummit.org](http://www.worldhealthsummit.org)



## PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

Der World Health Summit war der erste ernsthafte Versuch in den letzten 50 Jahren, Deutschland wieder zurück auf die Bühne der globalen Medizin zu bringen. Er hatte Erfolg. Die missliche gesundheitliche Lage, in der sich Nationen und Menschen heutzutage befinden, muss Anlass dazu sein, die Kapazitäten des deutschen Gesundheitssektors, der Forschung und der Zivilgesellschaft zu einem Teil der erstarkenden internationalen Bewegung für Gesundheit zu machen,“ sagte Horton.

Für die deutsche Medizin war es Zeit, ihre Stimme wieder zu finden. Auf dem World Health Summit hat sie sie wiederentdeckt. Jetzt sind deutsche Gesundheitsexperten an der Reihe zuzuhören und mit gleichen Visionen und gleichem Engagement zu antworten“, fügte Horton hinzu.. Mit der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Merkel gemeinsam mit dem französischen Präsidenten Sarkozy hat die Bundesrepublik ein klares Bekenntnis zur internationalen und europäischen Verantwortung abgelegt.

### **Gründung der M8 Alliance – Akademische Medizin übernimmt globale Gesundheitsverantwortung**

Mit der Gründung der M8 Alliance am 14. Oktober 2009 wurde ein weltweit einzigartiges Netzwerk von herausragenden akademischen Einrichtungen gegründet. Die M8 Alliance wird die Prozesse vorantreiben, die nötig sind, um Gesundheit als grundlegendes Recht für alle Menschen zu etablieren. Die akademische Medizin übernimmt endlich mehr Verantwortung, besonders auch in der Ausbildung junger Ärzte und Wissenschaftler, die später in allen gesundheitsrelevanten Bereichen tätig sein werden. Die akademische Medizin bildet mit der M8 Alliance und einer Vielzahl internationaler akademischer Einrichtungen das Rückgrat des World Health Summit.

Professor Karl Max Einhäupl, Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin, betonte: „Die Charité wird ihre Verantwortung ernst nehmen und Startimpulse für die Zukunft geben. Diesem Anspruch kommen wir nach. Universitäten müssen die Kluft, die in unseren Gesundheitssystemen zwischen medizinischer Herausforderung und politischer Lösung besteht, überwinden und als Plattform für multidisziplinäre Lösungen und Innovationsraum bereitstehen – sowohl wissenschaftlich-technisch als auch institutionell.“

### **Aufruf an alle Beteiligten**

Der World Health Summit 2009 hat einen entscheidenden Schritt in Richtung Ziel getan, Gesundheit als Menschenrecht zu etablieren. Dies ist nur möglich, wenn alle Akteure gemeinsam handeln. Um die Gesundheit der Welt steht es nicht gut, Klimawandel und Weltwirtschaftskrise sind dabei erhebliche Belastungen. Die Aufgabe ist es, die Ergebnisse des medizinischen Fortschritts schneller zu den Menschen zu bringen, die auf sie warten. Der Summit hat begonnen, die Kräfte aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu einer Stimme zu vereinen, um die Gesundheit auf der Welt zu verbessern. Alle sind aufgefordert, daran mitzuwirken.

Peter Piot, Direktor des Institute for Global Health am Imperial College in London und ehemaliger Untergeneralsekretär der UNO sowie erster geschäftsführender Direktor von UNAIDS, sieht die Notwendigkeit für eine weltweite Governance im Gesundheitssektor und appellierte an alle, mehr Verantwortung zu übernehmen, denn: „Gesundheit ist global und globale Gesundheit ist lokal.“

Summit Presidents  
Detlev Ganten  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Axel Kahn  
Université Paris Descartes

Executive Secretary  
Dr. Mazda Adli  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
T +49 30 450570003  
E [mazda.adli@charite.de](mailto:mazda.adli@charite.de)

Hosted by  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Organized by  
K.I.T. Group  
[www.worldhealthsummit.org](http://www.worldhealthsummit.org)



## PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

### Themenbereiche des World Health Summit - Kurzübersicht

#### **Zugang zu medizinischer Versorgung**

Der Mangel an überlebenswichtigen Medikamenten zur Behandlung von Infektionserkrankungen ist auch in Europa ein Problem. So trafen sich Verantwortliche aus Osteuropa und Zentralasien auf Einladung des Bundesministeriums für Gesundheit während des Summits zum Austausch über nationale Strategien der Tuberkulosebekämpfung. Gegenwärtig kann eine internationale Solidarität gerade in der Bekämpfung von Infektionserkrankungen und in der Pandemieplanung festgestellt werden. Diese muss dennoch erheblich weiterentwickelt werden, um den internationalen Datenaustausch noch zu verbessern.

Victoria Hale, Gründerin des Institute for OneWorld Health, dem ersten Non-Profit-Pharmaunternehmen in den USA, sagte: „Die Medikamente zu entwickeln, ist leicht. Die Verteilung ist um ein Vielfaches schwieriger – das sind die letzten ‚schweren Meter‘. Die Medikamente werden in den Entwicklungsländern hergestellt, entsprechen aber häufig nicht dem wirklichen lokalen Bedarf. Die Entscheidung, welche Entwicklungen wir fördern, muss sich mehr nach den Bedürfnissen der Betroffenen richten.“

Michel Kazatchkine, Vorsitzender des Global Fund to Fight Aids, Tuberculosis and Malaria, verwies auf eine weltweite Initiative, bei der eine Solidaritätssteuer auf Flugtickets erhoben wird und so Medikamente für Entwicklungsländer finanziert werden. Kazatchkine forderte besseren Zugang zu medizinischer Versorgung. Bedrohlich sei dabei die Wirtschaftskrise. Der Global Fund werde in diesem Jahr erstmals nicht mehr in der Lage sein, alle geplanten Projekte zu finanzieren.

Den Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) komme hierbei eine bedeutende Rolle zu, so John E. Sulston, Medizin-Nobelpreisträger 2002: „Da die NGOs nicht alleine Hunger, Epidemien und Klimawandel bekämpfen können, brauchen wir mehr Kooperationen.“

#### **Kurswechsel im Gesundheitsbewusstsein der Gesellschaft und in der Ausbildung der Mediziner**

Summit-Präsident Detlev Ganten stellte besonders den Bedarf an fachübergreifenden Diskussionen heraus. Diese Diskussionen verliefen während des Summits teilweise sehr kontrovers. In einem Punkt waren sich jedoch alle Teilnehmer einig: „Wir brauchen einen grundlegenden Kurswechsel in Erziehung und Bildung innerhalb der Gesellschaft und in der Ausbildung junger Mediziner. Wir müssen wegkommen von der Behandlung von Krankheiten und hinkommen zu einem glaubwürdigen Gesundheitssystem, das diesen Namen verdient“, so Ganten.

Elias Zerhouni, Ex-Präsident der US National Institutes of Health (NIH), hob den Stellenwert der Bildung für die globale Gesundheit hervor: „Die beste Impfung, die wir bieten können, ist Bildung.“ Das Verständnis für Gesundheit dürfe nicht nur ärztlich verordnet, sondern müsse tief in der Gesellschaft verankert werden.

#### **Entwicklung der Gesundheitssysteme**

Die Notwendigkeit des engen internationalen Austauschs von Erfolgsfaktoren in der Gestaltung von Gesundheitssystemen wurde mehrfach gefordert. Das gilt nicht nur für Entwicklungs-, Schwellen- und Transitionsländer, sondern auch für westliche Gesellschaften. Insbesondere in den auf Unterstützung angewiesenen Ländern ist die Hilfe beim Ausbau der Infrastruktur durch Public Private Partnerships,

NGOs und bilaterale Austauschprogramme entscheidend. Einzelne Staaten müssen dabei in die Lage versetzt werden, ihre jeweiligen Gesundheitsprioritäten zu identifizieren und politisch umzusetzen.

Summit Presidents

Detlev Ganten

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Axel Kahn

Université Paris Descartes

Executive Secretary

Dr. Mazda Adli

Charité – Universitätsmedizin Berlin

T +49 30 450570003

E [mazda.adli@charite.de](mailto:mazda.adli@charite.de)

Hosted by

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Organized by

K.I.T. Group

[www.worldhealthsummit.org](http://www.worldhealthsummit.org)



## PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

Es muss ein Forum für innovative Gesundheitsversorgungsmodelle in Niedriglohnländern geben. Nur so kann die Entwicklung und Verbreitung von guter Gesundheitsversorgung stimuliert werden und in einem wechselseitigen Prozess auch in den Industrieländern für innovative Ansätze sorgen.

Für Nobelpreisträger Luc Montagnier ist entscheidend, Risiken bei Menschen ernst zu nehmen, bevor eine Krankheit ausbricht, und deren Gesundheit zu schützen und zu erhalten. „Wir brauchen einen intensiveren Dialog zwischen Ärzten und Patienten.“

Der aus Deutschland stammende Princeton-Professor Uwe Reinhardt hingegen forderte die Konferenzteilnehmer zu mehr Gelassenheit auf. „Unsere Gesundheitssysteme haben genug Flexibilität, um sich dem Alterungsprozess der Gesellschaften anzupassen. Die Frage ist nicht, wieviel die Gesundheit kostet, sondern woher ich das Geld nehme und wie ich es verteile. Das macht jede Gesellschaft unter sich aus. Diejenigen, die heute Verantwortung tragen, können nicht für zukünftige Generationen entscheiden.“ Im Namen des Bundespräsidenten Horst Köhler überreichte Ulla Schmidt, die bisherige Gesundheitsministerin, Uwe Reinhardt während des World Health Summit das Verdienstkreuz am Bande der Bunderepublik Deutschland.

### **Pandemiebekämpfung – Infektionskrankheiten**

Bei der internationalen Pandemieplanung ist Flexibilität und die Anpassung individuellen Verhaltens gerade des medizinischen Personals entscheidend. Angus Nicoll, Chef des Influenzaprogramms des Europäischen Zentrums für Krankheitskontrolle (ECDC), sagte, dass Pandemiepläne zwar gebraucht würden, sie aber vor allen Dingen adaptionsfähig sein müssten, um immer neuen Anforderungen gerecht zu werden. So zeige sich in den von der Neuen Grippe betroffenen Ländern wie Argentinien oder Chile, dass besonders die Intensivstationen unter Druck gerieten und nicht die Allgemeinarztpraxen, wie ursprünglich angenommen. Jeremy Farrar, im Auftrag des Wellcome Trust in einer vietnamesischen Tropenlinik tätig, sagte, dass die Schiefelage im Global-Health-System ausbalanciert werden müsse. Er verwies dabei auf die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit regionalen Forschungseinrichtungen und Gesundheitsbehörden im Kampf gegen Pandemien.

### **Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit**

Sofortiges Handeln ist unumgänglich, um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit so gering wie möglich zu halten und notwendige Vorsorge vor zu erwartenden und unvermeidlichen Gesundheitsfolgen zu treffen. Durch Klimawandel bedingte Erkrankungen bedürfen dringend der weiteren Erforschung. Ein Viertel aller vermeidbaren Krankheiten stehen im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Maria Neira, Weltgesundheitsorganisation (WHO), forderte nachdrücklich zum Handeln auf: „Wir beginnen heute mit der Grünen Revolution!“ Sie wies auf die Kopenhagener Klimakonferenz im Dezember hin, auf der das Thema Gesundheit bisher nicht genug berücksichtigt sei.

### **Personalisierte Medizin – Prävention**

Personalisierte Medizin wurde während des Summits kontrovers diskutiert: Sie ist ein unwiderruflicher Paradigmenwechsel: Dieser führt nicht nur zu wirksameren und verträglicheren Therapien, sondern ist auch Schlüssel zu effektiverer Prävention durch die frühzeitige Erkennung individueller Krankheitsrisiken. Das bedeutet auch mehr persönliche Verantwortung des Einzelnen für seine Gesundheit.

„Personalisierte Medizin ist keine Option, sondern eine Notwendigkeit“, so Elias Zerhouni, Ex-Präsident der US National Institutes of Health (NIH).

Dem schloss sich Nobelpreisträger Luc Montagnier an: „Wir brauchen neue, gen-basierte Technologien für die Medikamentenentwicklung.“

Summit Presidents

Detlev Ganten

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Axel Kahn

Université Paris Descartes

Executive Secretary

Dr. Mazda Adli

Charité – Universitätsmedizin Berlin

T +49 30 450570003

E [mazda.adli@charite.de](mailto:mazda.adli@charite.de)

Hosted by

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Organized by

K.I.T. Group

[www.worldhealthsummit.org](http://www.worldhealthsummit.org)



## PRESS RELEASE | PRESSEMITTEILUNG

Kritiker wie Richard Peto von der Oxford University halten allerdings die Bekämpfung der wichtigsten Risikofaktoren wie Rauchen, Alkohol oder Übergewicht auf Bevölkerungsebene für wirksamer als einzelne Maßnahmen und darüberhinaus auch für wichtiger als die Personalisierte Medizin.

### **Deregulierung**

Deregulierung in der medizinischen Forschung wurde als zentrale Forderung wiederholt formuliert.

„Mit weniger Regulierung könnten wir viel mehr erreichen“, so Detlev Ganten, Präsident des World Health Summit. „Weniger Regulierung kann Ressourcen freilegen, die zu einer effizienteren weltweiten Verteilung medizinischen Fortschritts führen. Das Zusammenspiel der Akteure im Innovationsprozess muss enger werden, vorhandene Lücken durch den ‚philanthropen Sektor‘ geschlossen werden.“

Zum Thema Regulierungsdichte in der Forschung äußerte sich der britische Forschungsstrategie Richard Peto kritisch: „Die letzten zwanzig Jahre waren eine Katastrophe für die Forschung. Die EU-Richtlinie für klinische Studien hat erheblichen Schaden verursacht.“

### **Neue Modelle der Health Governance**

Wie entwickelt sich die Rolle der WHO angesichts der Entstehung multipler Gesundheitsorganisationen, die weder an nationale Ministerien noch an internationale Organisationen gebunden sind?

Dr. Marc Danzon, Regionaldirektor Europa der Weltgesundheitsorganisation (WHO) äußerte sich zum Interesse der UN-Organisation an der Konferenz: „Für die WHO steht die Stärkung der Gesundheitssysteme im Vordergrund. Diese basiert auf den ethischen Werten der Menschenrechte, der Solidarität und der Gleichheit. Die damit einhergehenden Forderungen wie Zugang zur Gesundheitsversorgung und deren Qualität, menschliche Ressourcen, Bürgerbeteiligung und die Reaktionsfähigkeit auf Krisen markieren die wichtigsten Interessen der WHO und des World Health Summit.“

### **Evolutionäre Medizin – Schlüssel zu moderner Prävention**

Der World Health Summit 2009 stand unter dem Thema ‚The Evolution of Medicine‘. „Um zu verstehen, warum unser Körper von Erkrankungen bedroht ist, müssen wir die Gründe für die natürliche Selektion verstehen. Sie macht unseren Körper so stark angreifbar“, sagte Randolph Nesse, Experte für Evolutionäre Medizin an der University of Michigan. „Dieser rasch wachsende Bereich der medizinischen Forschung hat große Bedeutung sowohl für die gesamte Medizin als auch für die Politik der öffentlichen Gesundheitsversorgung, insbesondere für den Einsatz von Präventionsmaßnahmen, die entscheidend sind für die Stabilisierung unserer Gesundheitssysteme. Wenn wir die Sollbruchstellen unseres Organismus besser einschätzen lernen, können wir viele Krankheiten vermeiden.“

„Die Tatsache, dass wir mit unserem biologischen Erbe die ganze Evolution des Lebens von vielen Millionen Jahren in uns tragen, führt dazu, dass sich unsere Biologie und unsere Umwelt auseinander entwickelt haben – so entstehen Zivilisationskrankheiten, die uns belasten und für die wir neue Lösungen brauchen“, fasste Ganten die Diskussion zusammen.

Die Ergebnisse des World Health Summit werden im Dezember publiziert.

Der nächste World Health Summit findet vom 10. bis 13. Oktober 2010 in Berlin statt.

**Pressekontakt:** Ulrike Gregor | Ketchum GmbH | +49 30 726 13 97 90 | [ulrike.gregor@ketchum.com](mailto:ulrike.gregor@ketchum.com)

Summit Presidents  
Detlev Ganten  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Axel Kahn  
Université Paris Descartes

Executive Secretary  
Dr. Mazda Adli  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
T +49 30 450570003  
E [mazda.adli@charite.de](mailto:mazda.adli@charite.de)

Hosted by  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Organized by  
K.I.T. Group  
[www.worldhealthsummit.org](http://www.worldhealthsummit.org)